

JÖRG VIEWEG - MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

- Sprecher für Mittelstandspolitik und Handwerk sowie für Energiepolitik, Tourismus und Sport -



SPD

IN UNSEREM

NEWSLETTER LESEN SIE:

Seite 02:

Von Kunst im öffentlichen Raum u. Förderpreis

Seite 03:

Schandfleck Pizzeria
Photovoltaik ausbauen

Seite 04:

Danke Barbara!
Oberbürgermeisterwahl 2020

Seite 05:

Impressionen

Seite 06:

Buchlesung

Das Zünglein an der Waage

Seite 07:

Petra Köpping

Seite 08:

Aus dem Landtag

Seite 09:

Impressum

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mit der Landtagswahl vom 1. September endet für mich eine der intensivsten Wahlkampfzeiten. Ich bin dankbar für viele Begegnungen, Gespräche und Wahlpodien in ganz Sachsen. Gleichzeitig enden auch fünf spannende Jahre als Abgeordneter im Sächsischen Landtag. Danke an alle, die mich in den letzten Wochen und Jahren unterstützt haben. Es war mir eine Ehre.

7,7% für die SPD Sachsen sind eine Zäsur. Mit diesem Ergebnis habe ich den Wiedereinzug in den Sächsischen Landtag nicht geschafft. Für Chemnitz sitzt in den nächsten Jahren aber weiterhin Hanka Kliese im Sächsischen Landtag. Ich wünsche ihr viel Kraft und Erfolg und werde sie nach Kräften unterstützen.

Besonders dankbar bin ich über 17,7% in meinem Stammwahlkreis Chemnitz-Helbersdorf. Die Arbeit hier vor Ort hat eben einen Unterschied gemacht. Als Stadtrat werde ich mich weiterhin mit aller Kraft um die Anliegen der Menschen im Chemnitzer Heckert-Gebiet kümmern. Ich habe mich darum gekümmert, dass mein Bürgerbüro – in neuer Form – auch in Zukunft als Anlaufstelle für die Nachbarschaft bestehen bleibt. Darüber und über vieles Weitere lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Viel Freude mit meinem aktuellen Newsletter

Ihr

Kugelensemble...

...für den Wenzel-Verner-Platz



v.l. Leiter des Kulturbetriebs Ferenc Csák, Stadtteilmanager Thomas Rosner, Kunststaatssekretär Uwe Gaul, Mitglied des Bürgervereins Gabriele Meinel und Jörg Vieweg freuen sich auf das Kunstwerk.

2018 wurde der Wenzel-Verner-Platz im Chemnitzer Stadtteil Helbersdorf nach einer kompletten Neugestaltung wieder an die Anwohnerinnen und Anwohner übergeben. Nun gibt es einen neuen Grund zur Freude: Mit dem Bürgerverein Chemnitz-Helbersdorf e.V. hat sich Stadtrat Jörg Vieweg um Fördermittel bemüht. Damit wird ab November nun noch eine Skulptur den kleinen Park in Chemnitz-Helbersdorf verschönern.

Am 13. August übergab Kunststaatssekretär Uwe Gaul im Rahmen der Kleinprojektförderung von Kunstministerium und Kulturstiftung des Freistaats einen Zuwendungsbescheid an den Bürgerverein Chemnitz-Helbersdorf für die Installation eines

Klapperbrunnen gerettet:

Fördermittel ermöglichen Beginn der Restaurierung

Durch das Engagement des SPD-Stadtrats Jörg Vieweg gibt es jetzt eine unverhoffte Wendung im Fall des beliebten Chemnitzer Klapperbrunnens: Auslöser war das langjährige Engagement des Stadtratszusammen mit dem Bürgerverein Chemnitz-Helbersdorf e.V. um die Umgestaltung des Wenzel-Verner-Platzes. Dabei hatte er festgestellt, dass das im Zweijahreshaushalt eingeplante Budget für Kunst im öffentlichen Raum insgesamt nicht ausreichend war. Deswegen hatte Vieweg bei der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen zusätzliche Fördermittel organisiert.

Durch die Fördermittel sind nun Gelder für zusätzliche Projekte frei geworden. Damit soll laut Vorschlag von Vieweg jetzt auch die Restaurierung des Klapperbrunnens beschleunigt werden: Der von Künstler Johannes Belz gestaltete Brunnen wird auf absehbare Zeit zur Restaurierung eingelagert werden.

Kugelensemble des Chemnitzer Künstlers Prof. Karl Claus Dietel.

„Als Vorsitzender engagiere ich mich seit vielen Jahren mit dem Bürgerverein Chemnitz-Helbersdorf um die Aufwertung des Quartiers. Ein Herzensanliegen unseres Vereins und der Bürgerinnen und Bürger ist eine Aufwertung des Stadtteils und die Errichtung einer ‚Grünen Oase‘“, erklärt Vieweg. Mit viel Engagement widmen sich alle Akteure diesem Wunsch. Unter anderem wurden jährliche Putzaktionen durchgeführt oder regelmäßig für das Anliegen großflächig geworben. Im vergangenen Jahr konnten erste Erfolge am Wenzel-Verner-Platz verzeichnet werden. Die städtische Fläche wurde mit Sitzgelegenheiten und heimischen Pflanzenarten versehen. Installiert wurde bei der Bebauung auch ein Sockel inklusive Leerrohre für das „Kugelensemble“ des Formgestalters Prof. Karl Claus Dietel. Die Skulptur befindet sich bereits im Besitz der Stadt Chemnitz und soll nun wieder öffentlich aufgestellt werden.

Zur Aufstellung des Ensembles werden insgesamt rund 24.000 Euro benötigt. Neben den 10.000 Euro Fördermittel von der Kulturstiftung Sachsen kommen weitere 14.000 Euro aus dem Fond des Chemnitzer Kulturbüros.

„Ich weiß der Brunnen bedeutet den Chemnitzerinnen und Chemnitzern sehr viel. Ich plädiere darum dafür, mit der Restaurierung des Klapperbrunnens zu beginnen. Das Geld dafür ist da“, fordert Vieweg.



v.l. Jörg Vieweg beim Interview des Chemnitz Fernsehen.

Schandfleck Pizzeria:

So kann das nicht bleiben!

Während sich die Vermieter im Chemnitzer Heckert-Gebiet sichtlich Mühe geben, Häuser sanieren und sogar teils aufwendig gestalten lassen, verkommt die alte Pizzeria unterhalb des Supermarktparkplatzes an der Stollberger Straße zum Schandfleck: Türen und Fenster sind zerstört oder mit Spanplatten vernagelt, Wände sind verschmiert und Bänke demoliert.



Foto: Sven Gleisberg

Anwohner hatten Stadtrat Jörg Vieweg auf diesen Missstand angesprochen, darunter eine Mutter, deren Sohn sich an den herumliegenden Glasscherben bereits die Fahrradreifen zerschnitten hatte. Hier musste sich etwas tun!

„Um Abhilfe zu schaffen, suchte ich zunächst Kontakt zum Gebäudeeigentümer, um mit ihm nach einer Lösung zu suchen“, erklärt Vieweg. Die Suche war zwar erfolgreich. Eine kurzfristige Belegung der leerstehenden Geschäfte konnte der Besitzer aber nicht in Aussicht stellen.

Deswegen stellte Vieweg eine Anfrage an die Stadt, wie die Situation kurzfristig verbessert werden könnte. Diese will jetzt den Gebäudeeigentümer stärker in die Pflicht nehmen, für seine Anliegerpflichten aufzukommen. Vieweg erklärt: „Ein Termin mit dem Grünflächen- und dem Ordnungsamt ist in Planung. Wir wollen sehen, dass der Platz hier wenigstens in Ordnung gehalten wird. Das Müll und Scherben hier nicht mehr herumliegen und die Bänke repariert werden, dass haben wir immer noch selbst in der Hand.“

Photovoltaik konsequent ausbauen

Im Frühjahr wandte sich die Wohnungsbau-genossenschaft Chemnitz-Helbersdorf eG an Stadtrat Jörg Vieweg mit der Bitte um Unterstützung: Der Vermieter wollte auf seinen Wohngebäuden an der Carl-Bobach-Straße Photovoltaik-Anlagen montieren. Die Pläne für mehr grünen Strom scheiterten jedoch an den Auflagen der Stadtverwaltung.

Vieweg stellte daraufhin eine Ratsanfrage mit der er nun herausfand: Stadt und Technische Universität arbeiten zwar bereits an einem Konzept zum Ausbau der sich erneuernden Energien.

Damit sollen auch private Nutzer und Bauherren angesprochen werden. Allerdings sieht eine spezielle Hochhausbaurichtlinie für Gebäude mit einer Höhe von mehr als 22 Metern besonders hohe Anforderungen an den Brandschutz.

Vieweg will der Sache weiter nachgehen: „Die vielen Flachdächer auf den Chemnitzer Neubaublöcken eignen sich eigentlich sehr gut für Solaranlagen. Dieses Potential sollten wir konsequent nutzen. Dafür müssen wir auch hinterfragen, ob Regularien angepasst werden müssen.“

Zugleich zeigt er sich optimistisch:

„Die Verwaltung hat auch aufgezeigt, dass es kaum Einschränkungen für Gebäude bis zu sieben Stockwerken gibt. Dort könnten wir praktisch sofort beginnen mit dem Ausbau der Photovoltaik.“



Danke, Barbara!

Ein persönlicher Rückblick von Jörg Vieweg.



Foto: Igor Pastierovic

2001 traf ich Barbara Ludwig zum ersten Mal. Damals war sie Landtagsabgeordnete. Ihre nahbare Art hat mich damals begeistert. Wegen ihr bin ich SPD-Mitglied geworden.

Anfang September erklärte Barbara Ludwig, dass Sie nächstes Jahr nicht noch einmal als Chemnitzer Oberbürgermeisterin kandidieren wird.

Sie will sich nach vielen Jahren in der Politik aus dem öffentlichen Leben zurückziehen. Das bedaure ich einerseits, weil ich sie sehr schätze. Andererseits respektiere ich ihre Entscheidung.

Jahrelang hat sich Barbara Ludwig für die Gesprächskultur in der Stadt Chemnitz eingesetzt: Mit regelmäßigen Bürgersprechstunden im Rathaus und Einwohnerversammlungen ist sie schon seit ihrem Amtsantritt für die Bürgerinnen und Bürger direkt ansprechbar. Auch in schwierigen Zeiten hat sie sich immer gestellt:

Während der Flüchtlingskrise 2015/16, als die Stadt Flüchtlingsunterkünfte einrichten musste, genau wie nach dem Abbruch des Stadtfests 2018, als sie viele Verantwortungsträger an einen Tisch ins Chemnitzer Stadion brachte, damit die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen direkt an die zuständigen Institutionen adressieren konnten. Unsere Oberbürgermeisterin ist eine unermüdliche Arbeiterin und eine starke Frau. Danke, Barbara!

Oberbürgermeisterwahl 2020

Am 12. September erklärte Sven Schulze, 2020 Chemnitzer Oberbürgermeister werden zu wollen. Besonders einsetzen will er sich für den Wirtschafts- und Universitätsstandort Chemnitz, im Sportbereich und bei der Einbeziehung der Bürgerschaft in politische Entscheidungsprozesse.

Sven Schulze ist seit 2015 Chemnitzer Finanzbürgermeister. „Ich kenne ihn als einen äußerst kompetenten, sachlichen und absolut integren Menschen. In seiner bisherigen Arbeit hat er gezeigt, dass er nicht

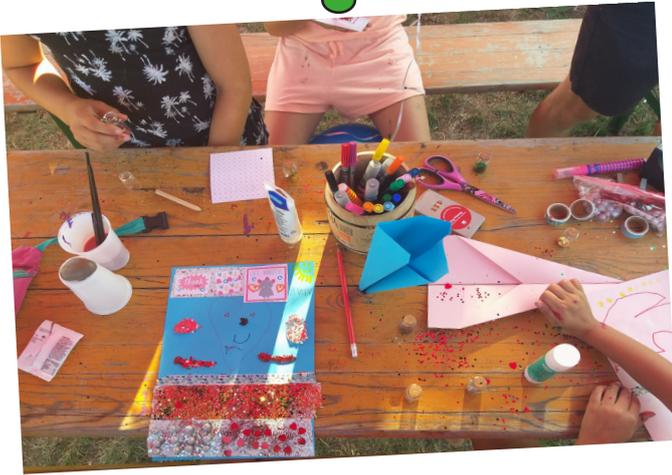
nur vernünftige Politik machen kann, die über Parteigrenzen hinweg Anerkennung findet. Er ist dabei ansprechbar für Bürgerinnen und Bürger, offen für Anregungen und Wünsche und erklärt Politik. Mit seinen Kenntnissen und seiner Art hat er das Zeug dazu, die Chemnitzer wieder mehr zusammenzubringen. Deswegen glaube ich, dass er ein guter Oberbürgermeister wäre.“, schätzt Vieweg.

Weitere Informationen zu Sven Schulze findet

ihr unter: <https://www.sven-schulze.net/>



Impressionen der vergangenen Wochen



Buchlesung mit Bürgerrechtler...



v.l. Frank Richter, Hanka Kliese und Jörg Vieweg bei der Buchlesung.

Rappelvoll, bis auf den letzten Platz, war der Veranstaltungsraum der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchgemeinde in Chemnitz am Abend des 8. August. Auf gemeinsame Einladung der SPD-Landtagsabgeordneten Hanka Kliese und Jörg Vieweg stellte Bürgerrechtler Frank Richter sein Buch „Gehört Sachsen noch zu Deutschland“ vor.

Landesweit bekannt wurde Frank Richter während der Friedlichen Revolution 1989/90 als Mitbegründer der Gruppe der 20.

Der Theologe und ehemalige Chef der Landeszentrale für politische Bildung fasst in seinem neuesten Werk seine ganz eigenen Erfahrungen im politischen Sachsen zusammen und versucht Hintergründe und Zusammenhänge zu analysieren. Dabei bleibt Frank Richter nach allen Seiten hin gesprächsoffen und fordert dazu auf, empfundenen Widerspruch auch zu äußern. Denn, wie er meint, und mit diesen Worten leitete er auch die Veranstaltung ein: „Widerspruchsverweigerung ist mangelnde Nächstenliebe“.

Nach kurzen Leseabschnitten des Buchautors schloss sich eine Diskussionsrunde an, die sich um Führungskräfte in der Parteienlandschaft über Perspektivlosigkeit und zerrissene Lebensläufe der Menschen im Osten nach der politischen Wende bis hin zu grundlegenden Gefahren für die Demokratie drehte. Und das nicht nur in Sachsen. Im Anschluss an die zweistündige Veranstaltung wurden Bücher signiert und in kleineren Gruppen weiterdiskutiert.

Das Zünglein an der Waage

Bei den Landtagswahlen ist die SPD mit einem Ergebnis von 7,7% zwar hinter den eigenen Zielen geblieben. Die Frage, wie man die Bürgerinnen und Bürger wieder für die Sozialdemokratie begeistern kann, ist damit drängender denn je. Und dennoch könnte die SPD-Fraktion mit ihren 10 Abgeordneten für eine Regierungsbildung das Zünglein an der Waage sein. Zumindest hätten CDU und Grüne ohne die SPD keine Mehrheit im Sächsischen Landtag.

damit im Moment noch offen. Der SPD Landesvorstand erklärte zunächst nur: „Wir messen die Möglichkeit einer Regierungsbeteiligung nicht an der Frage, ob sie unserer Partei nutzt oder schadet. Wenn wir an einer Regierung teilhaben, dann geht es uns darum, wichtige Veränderungen und Verbesserungen in Sachsen herbeizuführen. Unsere Richtschnur dafür ist selbstverständlich unser Regierungsprogramm.“

In eine Regierung gehen will die SPD also nur, wenn sie wichtige Projekte umsetzen kann. Dazu zählen insbesondere:

- Der Ausbau von Demokratieprojekten sowie die Förderung von Integration, Inklusion und Gleichstellung.
- Verbesserungen bei den Löhnen und Arbeitnehmerrechten.
- Gute und kostenlose Bildung für alle. Schule muss vor allem selbstständiges Denken, Kreativität und soziale Kompetenzen vermitteln.
- Den Strukturwandel bewusst mit und für die Menschen zu gestalten. Sachsen übernimmt Initiative im Klimaschutz – mit sozial und wirtschaftlich verträglichen Lösungen.
- Die Spaltung zwischen Stadt und Land wollen wir beenden. Ein Schlüsselinstrument dafür ist der ÖNV, den wir ausbauen wollen.

DAS SONDIERUNGS-TEAM DER SPD



Die Sondierungen zwischen den drei Parteien haben am 16. September begonnen. In den Gesprächen soll zunächst geprüft werden, ob es überhaupt genug Schnittmengen für eine Zusammenarbeit gäbe. Ob Koalitionsverhandlungen überhaupt stattfinden und wann ein möglicher Koalitionsvertrag fertig wäre, ist

Ministerin zu Besuch in Chemnitz



Gleich mehrfach war Integrationsministerin Petra Köpping in den letzten Wochen in Chemnitz zu Besuch, um die Abgeordneten und Kandidaten für die Landtagswahl zu unterstützen. So am 19. August zum Frauen-Netzwerktreffen in der Schönherrfabrik, am 20. August zur Buchlesung beim DGB Südwestsachsen und am 22. August zum Nachbarschaftsfrühstück im Ikarus-Treff in Chemnitz-Kappel.

Bei ihren Besuchen sprach Köpping über Hoffnungen der Wendezeit, über Frustration und Enttäuschungen, die bis heute geblieben sind. Das Urteil der Ministerin: Die Nicht-Anerkennung von Rentenansprüchen und Berufsabschlüssen, die Abwicklung ostdeutscher Betriebe und die damitverbundene hohe

Arbeitslosigkeit wirken teils bis heute nach und belasten das gesellschaftliche Klima und die Demokratie.

Köpping fordert deswegen die Wende-Zeit endlich aufzuarbeiten und nachzubessern, was bisher versäumt wurde. Wenn ganze Rentengruppen heute keinen richtigen Rechtsanspruch hätten, dann könne man es nicht dabei belassen. Das sei nicht nur eine Frage des Geldes, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Dafür will Köpping sich auch stark machen, falls sie zur SPD-Vorsitzenden gewählt wird.



#TEAMSPD



Foto: Thomas Imo/Photothek

„Die SPD ist für uns die Partei des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der sozialen Gerechtigkeit und der Zukunftsgewandtheit. Wir sind die Brückenbauer: zwischen Jung und Alt, Stadt und Land, Ost und West. Wir sind die Partei, die bei allen politischen Herausforderungen stets den einzelnen Menschen im Blick hat. Wir haben viel gemeinsam.“

Wir sind unglaublich stolz auf unsere demokratischen Werte und unsere Demokratie, die sich bewährt hat. Wir wollen und werden unserer Demokratie verteidigen. Dafür müssen wir die Demokratie genauso wie auch die SPD stärken und gleichzeitig weiterentwickeln.“

Wir, das sind Petra Köpping und Boris Pistorius. Als erfahrene Kommunalpolitiker und Landesminister wissen beide, wie es in den Städten und Gemeinden in Ost und West läuft.

Das Duo tritt für den SPD Parteivorsitz an. Bei insgesamt 23 Regionalkonferenzen stellen Sie sich den Fragen der Genossinnen und Genossen.

„Meine Stimme habt ihr!“, erklärt Jörg Vieweg.

Keine neue Energiesteuer erfinden –

System von Steuern und Abgaben muss auf den Prüfstand

Die sächsische SPD unterstützt die Proteste der Fridays for Future-Bewegung voll und ganz. Jörg Vieweg, energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im sächsischen Landtag, findet: „Das Engagement der Schülerinnen und Schüler macht uns stolz und ist zugleich eine wichtige Motivation für unsere politische Arbeit. Wir Politiker sind gut beraten, jetzt zuzuhören. Umso mehr bedaure ich, dass es mit der CDU in der Koalition nicht möglich war, ein Klimaschutzgesetz für den Freistaat Sachsen und ein modernes Energie- und Klimaprogramm zu entwickeln. Obwohl wir uns im Koalitionsvertrag auf eine Aktualisierung des alten Dokuments von 2012 geeinigt hatten.“

Als Lösungsansatz wird auch immer wieder eine CO₂-Steuer genannt. Eine zusätzliche Steuer lehnt Vieweg jedoch ab: „Eine CO₂-Bepreisung ist nötig. Sie soll aber eben nicht als neue Steuer oder Abgabe auf das vorhandene System der klima- und energiebezogenen Steuern, Abgaben und Förderungen ‚draufgepackt‘ werden. Dazu ist eine grundlegende Überprüfung des derzeitigen, ineffizienten, überbürokratischen und widersprüchlichen Systems notwendig.“

„Ich fordere eine grundlegende Überprüfung und Neuausrichtung des vorhandenen Systems. Wir brauchen ein System, das auf die Vermeidung von CO₂ setzt und nicht auf die Verteuerung von Energie zielt. Geschieht dies nicht, fügen wir dem Paket von Steuern, Abgaben und Förderinstrumenten nur ein weiteres Element hinzu.“

Wahlalter senken:

damit die junge Generation endlich eine Stimme bekommt

Die jungen Leute fordern mehr Bewusstsein für Umweltschutz und eine ambitionierte Energiepolitik, denn sie wissen genau, welche Macht die Verbraucherinnen und Verbraucher haben, welchen Einfluss das eigene Handeln und Konsumieren hat. Die junge Generation interessiert sich für ihre Zukunft. Und sie weiß: Das hat mit unserer Art zu leben und mit der Art unseres Wirtschaftens zu tun. Deshalb stellen die Jugendlichen die Frage nach unserer sozialen Marktwirtschaft. Diese wollen sie reformieren und fordern Veränderungen ein, damit unser Wirtschaftssystem keine a-soziale Marktwirtschaft wird.

Neue Steuern oder Abgaben würden unweigerlich die Energiepreise weiter verteuern und wären für die Verbraucher undurchschaubar.“

Die aktuellen Energiesteuern setzen teils falsche Anreize oder differenzieren nicht genug. So werden beispielsweise ökostromangetriebene Wärmepumpen steuerlich gleich behandelt wie jene, die auf Basis fossiler Brennstoffe arbeiten. Auch die Doppelbesteuerung von Energiespeichern, wie etwa bei Pumpspeicherkraftwerken, hemmt die Entwicklung hin zu einer ökologischeren Stromversorgung.



„Was mich beeindruckt: Sie haben keine Angst, sie haben Lust auf Veränderung und blicken mit Mut und Zuversicht auf diese Herausforderungen. Sie haben es geschafft, eine oft rückwärtsgewandte Debatte nach vorne zu drehen.“, so Vieweg.

Vieweg macht diese Haltung Mut und Hoffnung. Er fordert endlich junge Menschen mitentscheiden zu lassen und dazu gehört eine Senkung des Wahlalters auf 14 Jahre.

Bürgerverein Chemnitz-Helbersdorf e.V. übernimmt die Regie

Ab November übernimmt der Bürgerverein Chemnitz-Helbersdorf e.V. das Bürgerbüro auf der Friedrich-Hähnel-Straße 11.

Der Verein engagiert sich seit Jahren im Wohngebiet und konnte zuletzt Projekte wie die Erneuerung des Wenzel-Verner-Platzes oder die Umgestaltung des Vorplatzes der Grundschule am Stadtpark auf den Weg bringen. Dabei wurden die Anwohnerinnen und Anwohner stets mit in die Gestaltung ihres Wohnviertels eingebunden. Vereinsvorsitzender Jörg Vieweg erklärt: „Mit der Übernahme ist es gelungen das Büro als Anlaufstelle für die Nachbarschaft zu erhalten. Es ist wichtig, dass die Menschen hier in Helbersdorf einen Ort haben, wo sie ihre Fragen und Wünsche loswerden können.“

Das Büro soll künftig auch verstärkt gesellschaftlichen Akteuren offenstehen, die darin ihre Angebote unterbreiten können:

- Als Treffpunkt für die Nachbarschaft zum Kennenlernen, gegenseitigem Kümmern und dem gemeinsamen Organisieren von Aktivitäten.
- Für verschiedene Beratungsangebote wie Aspekte der Stadtteilentwicklung, Leben im Stadtteil, öffentliche Rechtsberatung und alltagsbezogene Hilfestellungen.
- Als Anlaufpunkt für Fragen und Anregungen zum Wohnumfeld und dem Leben im Stadtteil.
- Als Ort der gelebten Bürgerbeteiligung durch Informationsangebote und stadtteilbezogene Projekte, z. B. Putzaktionen, Freiflächengestaltung, Ortsbegehungen.
- Für Vereine und Initiativen, die einen Raum suchen für Kurse, Besprechungen etc.

Unsere Rechtsberatung

Einmal im Monat
können Sie sich
bei uns
- für Sie kostenfrei -
von einer Anwältin
beraten lassen.

Bitte melden Sie
sich im Vorfeld bei
uns an:
0371 / 2724 3770

17. Oktober
21. November
19. Dezember

Bürgerverein
Chemnitz-
Helbersdorf e.V.
Friedrich-Hähnel-
Str. 11
09120 Chemnitz





JÖRG VIEWEG MITEINANDER MEHR ERREICHEN



BÜRGERBÜRO MITEINANDER MEHR ERREICHEN

Jörg Vieweg
Mitglied des Sächsischen Landtages
Stadtrat
Friedrich-Hähnel-Straße 11
09120 Chemnitz

Tel.: 0371/ 27243770
Fax: 0371/ 27290590
E-Mail: kontakt@joerg-vieweg.de

Öffnungszeiten:

Montag: 10.00 - 16.00 Uhr
Dienstag: 10.00 - 16.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 - 17.30 Uhr
Freitag: nach Vereinbarung

LANDTAG

SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Tel.: 0351/ 4935724
Fax: 0351/ 4935450
E-Mail: joerg.vieweg@slt.sachsen.de

www.CHEMNITZ-MITEINANDER.DE

Unsere Datenschutzrichtlinien sind auf der genannten Homepage hinterlegt.